

Staatskirchenrechtliche Abhandlungen

Band 32

Glockenläuten und Uhrenschlag

**Der Gebrauch von Kirchenglocken in der kirchlichen
und staatlichen Rechtsordnung**

**Von
Ansgar Hense**



Duncker & Humblot · Berlin

ANSGAR HENSE

Glockenläuten und Uhrenschlag

Staatskirchenrechtliche Abhandlungen

Herausgegeben von

Alexander Hollerbach · Josef Isensee · Joseph Listl
Wolfgang Loschelder · Hans Maier · Paul Mikat · Wolfgang Rübner

Band 32

Glockenläuten und Uhrenschlag

Der Gebrauch von Kirchenglocken in der kirchlichen
und staatlichen Rechtsordnung

Von

Ansgar Hense



Duncker & Humblot · Berlin

Schriftleitung der Reihe „Staatskirchenrechtliche Abhandlungen“:
Prof. Dr. Joseph Listl, Lennéstraße 15, D-53113 Bonn

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hense, Ansgar:

Glockenläuten und Uherschlag : der Gebrauch von Kirchenglocken
in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung / von Ansgar

Hense. – Berlin : Duncker und Humblot, 1998

(Staatskirchenrechtliche Abhandlungen ; Bd. 32)

Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 1996/97

ISBN 3-428-09346-1

Alle Rechte vorbehalten
© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0720-7247
ISBN 3-428-09346-1

Vorwort

Die Arbeit lag der Juristischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. im Wintersemester 1996/97 als Dissertation vor und wurde für die Drucklegung überarbeitet.

Herrn Prof. Dr. Dres. h. c. Konrad Hesse habe ich für die geduldige Betreuung sehr zu danken. Weiterhin gilt mein persönlicher Dank Herrn Prof. Dr. Alexander Hollerbach sowohl für die Übernahme des Zweitgutachtens im Promotionsverfahren als auch für zahlreiche wichtige, weiterführende Hinweise.

Einen ganz besonderen Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. Joseph Listl: Er hat die Themenstellung angeregt, beständig begleitet und schließlich ermöglicht, daß die Arbeit in der Reihe „Staatskirchenrechtliche Abhandlungen“ erscheinen kann.

Dresden, am Hochfest Peter und Paul 1998

Ansgar Hense

Meiner Mutter

Inhaltsverzeichnis

Einführung	23
<i>A. Juristische Frage- und Aufgabenstellung.....</i>	<i>23</i>
<i>B. Der Gegenstand der Arbeit: Die Kirchenglocke und ihr Gebrauch.....</i>	<i>24</i>

1. Teil: Der innerkirchliche Bereich

<i>A. Liturgische und geistesgeschichtliche Aspekte des Glockenläutens und Kirchturmbaus</i>	<i>29</i>
I. Die theologische, liturgische Einordnung des Glockenläutens	29
1. Liturgisch, gottesdienstlich, kultisch, sakral? - Frage nach der Wortbedeutung	30
2. Das Glockenläuten, der Kirchturm in der katholischen und evangelischen Liturgie-Literatur	32
a) Hinweise zur Geschichte des Glockengebrauchs in der Kirche.....	33
b) Allgemeine Funktion des Glockenläutens	34
II. Einzelne Arten des Glockenläutens und ihr Entstehungszusammenhang - beschreibende Typologie.....	37
1. Das Läuten zum Gottesdienst, Kirchengang: Invitatorische Funktion.....	37
2. Wandlungsläuten/Vater-Unser-Läuten u.ä. (signifikative Funktion)	38
3. Das Gebetsläuten, Angelusläuten	39
a) Am Morgen - seit dem 11. Jh.	40
b) Läuten am Mittag - und seit 1455 das „Türkenläuten“	40
c) Am Abend	41
d) Der Zusammenhang des dreimaligen Angelusläutens am Tage.....	42
4. Läuten zur Erinnerung an die Passion: Angst- und Scheideläuten - am Donnerstagabend und Freitag.....	42

5. Die Sturmglocke und das Gewitterläuten.....	43
6. Läuten zu besonderen Anlässen: Taufe und Tod.....	45
7. Weltliches oder politisch motiviertes Läuten der Glocken.....	46
a) Das „Polizeiläuten“	47
b) Glockenläuten und politische Ereignisse.....	47
aa) Das Läuten am Tag der Unschuldigen Kinder - 28. Dezember.....	47
bb) Das gewünschte Läuten am Tag der Wiedervereinigung	48
cc) Glockenläuten am 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges	48
8. Das Kirchturmuhrschlagen	49
III. Die Bedeutung des Kirchturms als „versteinerter Prediger“	51
IV. Die Aktualität des Glockenläutens und des Kirchturmbaus - Bemerkungen zu ihrer Sakralität.....	52
1. Das Hören der Glocken.....	52
2. Kirchtürme und Glocken als liturgisches Medium.....	54
3. Das Kirchturmuhrschlagen als 'Nagelprobe'	56
<i>B. Das Glockenrecht der katholischen Kirche.....</i>	<i>58</i>
I. Die weltkirchliche Ebene des Glockenrechts	58
1. Das katholische Glockenrecht bis 1917.....	59
a) Die „Heiligung“ der Glocken durch die Glockenweihe: die Glocke als Sakramentale	59
aa) Die Glockenweihe	59
bb) Charakter der Glocke als Sakramentale.....	63
b) Die Ausstattung der einzelnen Kirchen mit Glocken.....	66
c) Der Gebrauch der Kirchenglocken	67
aa) Gottesdienstliches Läuten der Glocken.....	68
bb) Sonstiges Läuten zu kirchlichen Zwecken	68
cc) Nutzung von Glocken zu weltlichen Zwecken.....	69
dd) Nutzung der Glocken zu „akatholischen Zwecken“ und der Simultangebrauch	71
ee) Das Läuten während eines örtlichen Interdikts	71
d) Das Amt des Glöckners.....	72

2. Die Glockenregelungen im CIC 1917.....	72
a) Die einzelnen glockenrelevanten Bestimmungen im CIC 1917.....	73
b) Innerkirchliche Weiterführung des Glockenrechts nach 1917.....	76
3. Die Entwicklung des Glockenrechts - Kodexreform und Aufhebung der Glocken im „liturgischen Recht“ außerhalb des CIC 1983.....	78
a) Der Wegfall des Glockenrechts aus dem CIC 1983 - die Arbeit der Kodexreformkommission.....	78
b) Mittelbar das Glockenwesen betreffende Bestimmungen des CIC 1983.....	79
c) Vermögensrechtliche u.a. Glocken-Regelungen im CIC 1983.....	79
d) Die Glockenweihe, die Glocken - Sakramentalien ?.....	80
aa) Der Begriff ‘Sakramentale’.....	80
bb) Die Glockenweihe als Sakramentale und ihre Regelung in den liturgischen Büchern.....	81
(1) Glockenweihe als consecratio oder benedictio.....	81
(2) Die Glockenweihe in den liturgischen Büchern.....	83
cc) Die Glocke: Sakramentale - oder nur res sacra?.....	85
e) Das Glockenrecht der katholischen Kirche als liturgisches Recht.....	85
II. Das diözesane Läuterecht in Deutschland.....	86
1. Möglichkeit eines diözesanen bzw. örtlichen Läuterechts.....	86
2. Läuteordnungen und andere allgemeine glockenrechtliche Bestimmungen.....	87
a) Diözesane Läuteordnungen und ihr Vorkommen.....	87
b) Beispiele für neuere diözesane und überdiözesane Glockenregelungen.....	89
3. Regelung spezieller Läuteanlässe.....	90
a) Das Wetterläuten.....	91
b) Angelusläuten.....	91
c) Beerdigungsläuten.....	91
aa) Beerdigungsläuten für Konfessionsfremde.....	91
bb) Allgemeines zum Totengeläute.....	93
cc) Trauergeläut beim Tod des Bischofs, des Papstes.....	93
d) Geläute aus freudigen, feierlichen Anlässen.....	94
e) Einläuten von Sonn- und Feiertagen.....	95

f) Freitagsläuten.....	95
g) Tag der Unschuldigen Kinder.....	96
h) Weltliche Anlässe des Läutens: Geburtstag oder Tod des Landesvaters u.ä.....	96
i) Zur Zulässigkeit des Glockenläutens.....	98
j) Glockenweihe.....	99
4. Regelung technischer Fragen in den Glockenbestimmungen	99
5. Kirchtürme als Glockentürme.....	100
6. Zusammenfassende Würdigung des diözesanen Läturrechts	101
C. <i>Glockenläuten im evangelischen Kirchenrecht</i>	101
I. Phase der Abgrenzung und der Ausbildung eines Glockenrechts in den nachreformatorischen Kirchenordnungen (16., 17. Jh.).....	101
1. Infragestellung, Umwidmung und Beibehaltung herkömmlicher Läutearten	103
2. Verwerfung des Wetterläutens und der Glockentaufe.....	105
II. Konsolidierung und Probleme des evangelischen Glockenrechts im 17. und 18. Jahrhundert	106
1. Auseinandersetzungen über Glockenmißbrauch	107
a) „Papistisches“ Gebetsläuten?.....	107
b) Das Wetterläuten im 17. und 18. Jahrhundert	108
2. Trauergeläut.....	109
III. Die Entwicklung des evangelischen Glockenrechts während des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts	110
1. Allgemeines	110
2. Kirchlich-religiös motiviertes Läuten	112
a) Gebetsläuten und sonstige festliche Läuteanlässe	112
b) Sterbe- und Begräbnisgeläute.....	113
3. Glockenläuten zu weltlichen Anlässen - Ablieferung zu Kriegszwecken.....	113
4. Entscheidungsrecht über das Glockenläuten.....	116
5. Regelung technischer Glockenfragen.....	117
IV. Die weitere Entwicklung des Glockenrechts von 1919 bis 1945.....	117
1. Die Phase der Weimarer Republik von 1919 bis 1933	117

2. Das Glockenrecht in der Zeit von 1933 bis 1945.....	119
V. Das Glockenrecht im Rechtskreis der evangelischen Kirchen nach 1945	123
1. Die evangelische „Glockenweihe“.....	124
2. Glocken- oder Läuteordnungen im Rechtskreis der EKD	124
a) Die Läuteordnung der VELKD von 1956.....	12
b) Läuteregelungen in der EKU	125
c) Richtlinien für Glocken im kirchlichen Gebrauch in Baden	127
d) Andere Läuteregelungen evangelischer Landeskirchen in der Nachkriegszeit im Überblick.....	128
3. Die Verfügungsbefugnis über die Glocken und ihr Geläute	129
4. Besondere Läuteanlässe.....	130
a) Der Stundenschlag in landeskirchlichen Läuteordnungen und Agenden	130
b) Läuten nicht zur 'Menschenehrung' - politische Anlässe des Glockenläutens als Mißbrauch ?	132
c) Kirchenglockenläuten als Alarmsignal: Polizeigeläut heute	133
5. Gottesdienstliche, liturgische Aspekte der Läuteordnungen im einzelnen	134
a) Liturgische Funktionen einzelner Glocken.....	134
b) Aufklärungspflicht über die Arten liturgischen Läutens	135
6. Technische Regelungsgesichtspunkte im Glockenwesen.....	136
VI. Résumé zum evangelischen Glockenrecht.....	137
VII. Exkurs: Institutionalisierung des Glockenwesens.....	138
1. Der Beratungsausschuß für das Deutsche Glockenwesen.....	138
2. Ausschuß für die Rückführung der Glocken.....	139

2. Teil: Glocken und Kirchtürme - geschichtliche Grundlagen der Kulturfreiheit und der staatlichen Glockengesetzgebung von der Reformation bis zum Nationalsozialismus

A. Aspekte der Religionsausübung im Religionsverfassungsrecht des Alten Reiches	141
B. Die Glocken in den Revolutionen von 1789 und 1848/49	146
I. Das Schicksal der Glocken während der französischen Revolution und in den durch Frankreich annektierten Rheingebieten	146

II.	Die Kultusfreiheit in der Reichsverfassung von 1848/49	149
C.	<i>Landesverfassungsrechtliche Kultusfreiheit und gesetzliche Bestimmungen zum Glockenläuten in den deutschen Staaten</i>	153
I.	Das Bayerische Glockenrecht.....	154
II.	Glockenläuten und Kultusfreiheit in Preußen seit dem prALR 1794.....	160
1.	Das preußische Allgemeine Landrecht 1794	161
2.	Die preußische Verfassungsurkunde 1850	164
3.	Preußische 'Glocken'-Gesetzgebung	166
III.	Glockenrecht in Baden, Württemberg und Sachsen	168
IV.	Das besondere Beispiel: „Reichsland“ Elsaß-Lothringen.....	170
D.	<i>Kultusfreiheit und Glockenläuten nach Konstituierung des Deutschen Reichs 1871 bis 1945</i>	172
I.	Keine reichseinheitliche Gewährleistung der Kultusfreiheit nach 1871	172
II.	Kirchenglocken im Ersten Weltkrieg	172
III.	Die Weimarer Reichsverfassung	173
IV.	Kirchenglockenläuten in der Zeit des Nationalsozialismus	176
1.	„Glockenhoheit“ des nationalsozialistischen Staates.....	178
2.	Streitfälle des Glockengebrauchs zwischen 1933-1944/45.....	180
3.	„Nationalsozialistische Glockenpolitik“ als systematische Vorgehensweise.....	185
E.	<i>Résumé zur geschichtlichen Entwicklung der „Kultusfreiheit“</i>	187
I.	Genuine Gemeinschaftlichkeit der „Religionsübung“	187
II.	Die Bedeutung des öffentlichen Religionsexerzitiums	188
III.	Schranken und Einschränkungen des Glockenläutens	191

3. Teil: Verfassungsrechtliche Grundlagen des Kirchenglockengeläuts

A.	<i>Die Kirchenglocken und das Glockenläuten als Gegenstand der verfassungsrechtlichen Gewährleistungen des Art. 4 Abs. 2 GG</i>	196
I.	Die Freiheit der Religionsausübung i. S. Art. 4 Abs. 2 GG.....	196
1.	Problemstellung	196

2. Der Schutzbereich des Art. 4 GG	199
a) Tatbestandliche Erosion des Art. 4 Abs. 2 GG?.....	199
b) Art. 4 GG und das Selbstverständniskriterium	203
aa) Gründe für das Selbstverständniskriterium im Staatskirchenrecht ...	203
bb) Einwände gegen das Selbstverständniskriterium	205
c) Art. 4 Abs. 2 GG als herkömmliche Kultusfreiheit: Heutige Bedeutung öffentlicher Religionsausübung und Kriterien des Kultus	211
aa) Der Entstehungszusammenhang der Normen als maßgebender Anknüpfungspunkt	212
bb) Kriterien für das Vorliegen eines Kultus	215
cc) Dimensionen des Art. 4 Abs. 2 GG	217
(1) Funktionale Aspekte	217
(2) Subjektivrechtliche Aspekte.....	221
(3) Objektivrechtliche Elemente	222
II. Der Kirchturm und die einzelnen Arten des Glockengebrauchs als Religionsausübung	225
1. Das Gottesdienstgebäude und der Kirchturm.....	225
2. Der „sakrale“ Gebrauch der Kirchenglocken.....	227
a) Der Grundsatz des liturgischen, gottesdienstlichen Glockenläutens	228
b) Maßgeblichkeit der innerkirchlichen Zwecksetzung als Anknüpfungspunkt	229
3. Problematische Einzelfälle des Glockenläutens als Gegenstand des Art. 4 GG.....	231
a) Der Kirchturmuherschlag.....	231
aa) Sakralität des Zeitschlagens?.....	231
bb) ‘Grundrechtsverzicht’ der Kirchen hinsichtlich des Zeitschlagens?	234
b) Das kirchliche Mahnläuten am Tag der Unschuldigen Kinder	235
c) Läuten zu politischen Demonstrationszwecken.....	236
aa) Kirchliches „Demonstrations-Läuten“	236
bb) Von staatlicher Seite angeordnetes oder gewünschtes Läuten	237
d) Streitigkeiten zum Beerdigungsläuten	237
III. Zwischenergebnis	238

<i>B. Der Glockengebrauch als Gegenstand des kirchlichen Selbstbestimmungsrechts</i>	240
I. Art. 140 GG i.V.m. 137 Abs. 3 WRV	240
1. Inhalt des Selbstbestimmungsrechtes nach Art. 140 GG/ 137 Abs. 3 WRV	240
2. Verhältnis von Art. 140 GG zu Art. 4 GG	242
II. Läuteregelungen und einzelne Arten des Glockenläutens als Gegenstand des Selbstbestimmungsrechtes nach Art. 140 GG i.V.m. Art. 137 Abs. 3 WRV	244
1. Innerkirchliche Läuteregelungen	244
2. Nichtkultisches Läuten als Gegenstand des Selbstbestimmungsrechtes?	244
III. Relevanz des kirchlichen Selbstbestimmungsrechtes in der Glocken- problematik	246
<i>C. Glockenläuten im Lichte allgemeiner Verfassungsprinzipien</i>	246
I. Glockenläuten und Öffentlichkeitsauftrag der Kirchen	246
II. Glockenläuten und Kulturstaatlichkeit	247

4. Teil: Die verfassungsrechtlichen Schranken des Glockenläutens und des Kirchturmbaus

<i>A. Die Schranken des Art. 4 Abs. 2 GG</i>	250
I. Problemstellung	250
II. Unterschiedliche Lösungsansätze in der Literatur	251
III. Begrenzungen durch sonstiges Verfassungsrecht und konkordante Zuordnung der konfligierenden Rechtspositionen	254
<i>B. Mit dem Bau von Kirchtürmen und dem Glockenläuten konfligierende Verfassungsgüter und der schonende Ausgleich zwischen ihnen</i>	259
I. Gesundheitsschutz nach Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	260
1. Reichweite der Garantie nach Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG und Schwelle der Schutzgutbeeinträchtigung	260
a) Gewährleistungsreichweite des Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG	260
b) Einige illustrierende Forschungsergebnisse zu Lärmwirkungen	262
c) Konfliktlagen des Kirchenglockengebrauchs im Hinblick auf seine Lärmwirkungen?	263
aa) Befindlichkeitsprobleme und Immissionsbewertung	263

bb) Unterschiedlich beeinträchtigende Wirkung des Glockengebrauchs im Tagesablauf.....	264
cc) Fazit zu möglichen Lärmwirkungen des Glockenläutens und Uherschlags	265
2. Parameter proportionaler Zuordnung von lärmverursachendem Glockengebrauch und körperlicher Integrität	266
II. Allgemeine Handlungsfreiheit und Glockenläuten: der Aufwachzeitpunkt.....	273
III. Glockenläuten und Art. 14 GG.....	274
1. "Freie Aussicht", Wohnfunktion des Grundstücks gegen Glockenturmbau...	274
2. Eingerichteter und ausgeübter Gewerbebetrieb	276
IV. Negative Religionsfreiheit versus Kirchturm und Glockenläuten?	278
C. <i>Glockengebrauch und die Schrankenklausele des Art. 140 GG/137 Abs. 3 WRV</i>	282

5. Teil: Kirchtürme und Kirchenglocken - Sonderstatus der res sacrae und die Frage nach dem Rechtsweg gegen das Glockenläuten

A. <i>Kirchenglocken und Kirchtürme als „res sacrae“</i>	285
I. Rechtsstatus der res sacrae allgemein.....	285
1. Widmungsbefugnis der Religionsgemeinschaften kraft der grundgesetzlichen Körperschaftsgarantie	286
2. Würdigung	288
a) Probleme einer gänzlichen Einbindung der res sacrae in die dogmatischen Strukturen des Rechts der öffentlichen Sachen.....	288
b) Öffentlichrechtlicher Körperschaftsstatus - Formalstatus oder materiale Garantie?	291
c) Gewohnheitsrechtlich anerkannter öffentlichrechtlicher Sonderstatus der res sacrae.....	293
II. Weitere Rechtsfragen der Glocken und Kirchtürme	295
1. Kirchturm als Teil des Kirchengebäudes	295
2. Kirchenglocken.....	296
a) Eigentumsfrage hinsichtlich der im 2. Weltkrieg beschlagnahmten Glocken/Glockenscherben	296
b) Glocken als wesentlicher Bestandteil oder Zubehör des Kirchengebäudes?	297

<i>B. Rechtsfolgen der öffentlichrechtlichen Qualifikation der res sacrae - die Rechtswegproblematik</i>	298
I. Ordentlicher Rechtsweg	299
II. Verwaltungsrechtsweg	300
1. Differenzierende Rechtsweg-Lösungen	301
a) Gleicher Rechtsweg für Glockenläuten und Kirchturmuherschlag?.....	301
b) Maßgeblichkeit des Benutzungsverhältnisses für die Rechtswegfrage.....	302
aa) Die Ansichten von Mainusch und Lorenz.....	302
bb) Kritische Würdigung dieser Ansichten	303
2. Bedeutung des Körperschaftsstatus für die Rechtswegfrage.....	304
3. Denkbare Lösung des Rechtswegproblems.....	306
4. Verwaltungsrechtsweg bei behördlichen Anordnungen gegen das Läuten.....	308

6. Teil: Glockenläuten und staatlicher Immissionsschutz

<i>A. Zweispurigkeit des Immissionsschutzes beim Glockenläuten</i>	309
I. Nachbarrechtliche Anspruchsgrundlagen.....	309
II. Regelungsstrukturen der §§ 3, 22 BImSchG und § 906 BGB	310
1. Maßstab des öffentlichrechtlichen Immissionsschutzes nach BImSchG	310
a) Glocken als Anlage? - Anwendbarkeit des anlagenbezogenen BImSchG.....	310
b) Konkreter Maßstab immissionsschutzrechtlicher Bewertung nach BImSchG	312
c) „Aufhebung“ der Grundrechtskollision auf einfachgesetzlicher Ebene ..	315
2. Maßstab privatrechtlichen Immissionsschutzes - § 906 BGB	318
<i>B. Erheblichkeit und Wesentlichkeit des Glockenläutens und des Uherschlags i. S. der §§ 3 BImSchG bzw. 906 Abs. 1 BGB</i>	319
I. Die Messung im einzelnen und ihre Probleme beim Glockengebrauch.....	319
II. Aspekte einer quantitativ-tatsächlichen Erheblichkeitsprüfung	323
<i>C. Mindestmaßgebot nach § 22 BImSchG und Zumutbarkeitsprüfung</i>	327
I. Vermeidungspflicht und Mindestmaßgebot nach § 22 BImSchG beim Glockengebrauch	327

II. Der „verständige Durchschnittsmensch“	329
III. Art der Geräuschquelle	330
1. Klangqualität des Läutens	330
2. Klangqualität des Kirchturmuhrschlages	331
IV. Dauer und Zeitpunkt der Glockenimmissionen	332
V. Vorbelastung am Einwirkungsort und zeitliche Reihenfolge konkurrierender Nutzungen	333
VI. Weitere Bewertungsmaßstäbe des Glockengebrauchs	335
1. Sozialadäquanz, Herkömmlichkeit, Akzeptanz und Nützlichkeit des Glockengebrauchs in der Rechtsprechung	335
2. Probleme einer wertenden Betrachtungsweise	338
VII. Ergebnis zu einer wertenden Betrachtungsweise der Zumutbarkeitsprüfung	340
1. Relativer Vorrang der Betreiberinteressen nach § 22 Abs.1 Nr. 2 BImSchG	340
2. Die erforderliche Nähe der Läuteanlage zu ihren Hörern - das Näheprinzip	341
3. Bedeutung und Beachtlichkeit kultureller Standards	341
<i>D. Ausschluß der Erheblichkeit durch den Bebauungsplan, eine Baugenehmigung oder durch Einwilligung der Betroffenen</i>	<i>343</i>
I. Der Bebauungsplan, die Baugenehmigung als „Schutzschild“ für die nicht genehmigungsbedürftige Anlage Kirchturm und Läuteanlage	344
II. Einwilligung	350
<i>E. Befugnisse der Behörde nach §§ 24, 25 BImSchG</i>	<i>350</i>
I. Anordnungen im Einzelfall: Beschränkungen des Glockenläutens (Zeit und Dauer); Auflage zur Schalldämpfung	351
1. Einschreiten der Immissionsschutzbehörde gegen die als öffentlich-rechtliche Körperschaften anerkannten Religionsgemeinschaften	352
2. Einzelanordnung nach § 24 BImSchG gegen das Glockenläuten	353
3. Die Untersagung des Glockenläutens nach § 25 BImSchG	355
II. Anspruch des einzelnen Nachbarn auf Einschreiten der staatlichen Behörde	356
1. Verpflichtung der Immissionsschutzbehörde zum Einschreiten?	356
2. Die Pflicht zum Einschreiten gegen das Glockenläuten („Ermessensreduzierung auf Null“) ?	357
3. Résumé zum Ermessensspielraum der Behörden	359

<i>F. Spezielle landesgesetzliche Regelungen über das Glockenläuten</i>	360
I. Verhältnis des BImSchG zum Landesimmissionsschutzrecht	360
II. Zulässigkeit einzelner landesrechtlicher Glockenbestimmungen	362
1. § 7 der Berliner LärmVO	362
2. § 11 Abs. 5 LImSchG des Bundeslandes Brandenburg	362
3. Art. 13 III Nr. 2 BayImSchG	363
<i>G. Privatrechtlicher Schutz gegen den Glockengebrauch - Rechtskraftprobleme</i>	363
I. Bewertung des Glockenläutens im privatrechtlichen Immissionsschutz	363
II. Rechtskraftprobleme - Exkurs	365
Ausblick	367
Wesentliche Ergebnisse	370
I. Ergebnisse zum 1. Teil	370
II. Ergebnisse 2. Teil	371
III. Ergebnisse 3. und 4. Teil	371
IV. Ergebnisse 5. und 6. Teil	371
Literaturverzeichnis	373
Archivalien	405
Anhang 1	406
Anhang 2	407
Sachwortverzeichnis	415

Abkürzungen

a.A.	anderer Ansicht
AfevKR	Archiv für evangelisches Kirchenrecht
AfP	Archiv für Presserecht
AG	Amtsgericht
AK	Alternativ-Kommentar zum Grundgesetz
AkKR	Archiv für katholisches Kirchenrecht
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
Art.	Artikel
Az.	Aktenzeichen
BauR	Baurecht
BayVBl	Bayerische Verwaltungsblätter
BayVGH	Bayerischer Verwaltungsgerichtshof
BK	Bonner Kommentar zum Grundgesetz
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
CE	Caeremoniale Episcopum
CIC	Codex iuris canonici
DDC	Dictionnaire de Droit Canonique
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
ELThG	Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, hrsg. von Burkhardt u.a., Bd. II, Wuppertal 1993
EssG	Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche
ESTL	Evangelisches Staatslexikon

EuGRZ	Europäische Grundrechte Zeitschrift
evgl.	evangelisch
FG	Festgabe
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
ggfs.	gegebenenfalls
GS	Gedächtnisschrift
HdbDStR	Anschütz/Thoma, Handbuch des Deutschen Staatsrechts, Bd. I (1930), Bd. II (1932)
HdbkathKR	Listl/Müller/Schmitz, Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 1983
HdbStKirchR	Friesenhahn/Scheuner (Hg.) Handbuch des Staatskirchenrechts, 1. Aufl. Bd. I (1974), Bd. II (1975); Listl/Pirson (Hg.), 2. Aufl., Bd. I (1994), Bd. II (1995)
HistWBPhilos.	J. Ritter/K. Gründer (Hg.), Historisches Wörterbuch der Philosophie
HStR	Isensee/Kirchhof, Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 1987 ff
i.d.R.	in der Regel
JöR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KirchE	Entscheidungen in Kirchensachen
LG	Landgericht
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche (kath.)
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NuR	Natur und Recht
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NVwZ-RR	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht-Rechtsprechungsreport
O.V.	Ohne Vorname(n) bzw. Verfasserangabe
OVG	Oberverwaltungsgericht

Pag.	Paginierung
RE	Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche (evgl.)
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart (evgl.)
RR	Rituale Romanum
RVBl.	Reichsverwaltungsblatt
SRC	Sacra Rituum Congregatio
StL	Staatslexikon der Görres-Gesellschaft
TRE	Theologische Realenzyklopädie (evgl.)
u.ö.	und öfters
VBIBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg
VELKD	Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands
VerwArch	Verwaltungsarchiv
VG	Verwaltungsgericht
VGH	Verwaltungsgerichtshof
VSSR	Vierteljahresschrift für Sozialrecht
WiVerw	Wirtschaft und Verwaltung
ZRG KA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kan. Abt.
ZUR	Zeitschrift für Umweltrecht

Siehe im übrigen die Angaben bei Hildebert Kirchner, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, Berlin u. a. 1993.

Einführung

A. Juristische Frage- und Aufgabenstellung

Zum Erscheinungsbild der Kirchengemeinden in der Bundesrepublik Deutschland gehört seit alters her das Glockenläuten und der Kirchturmuherschlag. Seit Mitte der 70iger Jahre sind das Glockenläuten und der Uherschlag Gegenstand zahlreicher gerichtlicher Auseinandersetzungen geworden: Das Läuten der Glocken störte die Nachbarn in ihrer Ruhe¹. Als eher 'skurriler Randbereich'² des Verhältnisses von Staat und Kirche wurde der Glockengebrauch Gegenstand juristischer Kontroversen³, die „nur scheinbar [...] eine bedeutungslose Merkwürdigkeit am Rande des Staatskirchenrechts“ seien⁴. Größte Bedeutung wird dabei der Rechtsnatur des Glockengeläuts zugemessen⁵. Den immissionsschutzrechtlichen Fragestellungen des Glockengebrauchs widmen die erst- und zweitinstanzlichen Entscheidungen i.d.R. mehr Aufmerksamkeit als die Entscheidungen des BVerwG. Das BVerwG wendet z.B. bei der immissionsschutzrechtlichen Beurteilung des Kirchturmuherschlags die TA Lärm recht schematisch an, während die unteren Instanzen z.T. versuchen, der Eigenart des Stundenschlags und seines Herkommens Rechnung zu tragen⁶.

¹ Vgl. die Entscheidungsübersicht in Anhang II und *Laubinger*, VerwArch 83 (1992), S. 623 ff.

² *C. Link*, Neuere Entwicklungen und Probleme des Staatskirchenrechts in Deutschland, in: *I. Gaml/drs.*, Deutsches und österreichisches Staatskirchenrecht in der Diskussion, Paderborn 1973, S. 25 ff/25. Immer wieder finden sich in Presse Artikel über das Glockenläuten u.ä. Vgl. z.B. *Roloff*, Technik vom alten Schlag. Glocken als Objekt der Wissenschaften, Rheinischer Merkur - Nr. 52 - vom 29. Dezember 1995, S. 15.

³ Vgl. *Mainusch*, Die öffentlichen Sachen der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, Tübingen 1995, S. 2, 315 ff u.ö.; *drs.*, ZevKR 38 (1993), S. 26 ff/ insbes. S. 75 ff.

⁴ So *M. Stolleis*, ZevKR 17 (1972), S. 150 ff/151.

⁵ BVerwGE 68, 62 - das BVerwG folgt bei dieser Entscheidung einem Gutachten *Isen-see*, in: GS Constantinesco (1983), S. 301 ff. A.A. war die Vorinstanz VGH Mannheim, KirchE 18, S. 429 ff und die bis dahin überwiegend vertretene Auffassung; siehe BVerwGE 90, 163 ff und jetzt auch BVerwG, NJW 1994, S. 956

⁶ Einerseits OVG Saarlouis, NVwZ 1992, S. 72 ff/74 f, andererseits BVerwGE 90, 163/167.

Die Aufgabe dieser Arbeit wird es zum ersten sein, den kultur-, rechtshistorischen und innerkirchlichen Hintergrund des Gebrauchs von Kirchenglocken - des Glockenrechts⁷ - nachzuzeichnen⁸. Zum zweiten hat sie vor diesem historisch-religiösen Hintergrund dann zu prüfen, wie im einzelnen die „Sprache der Glocken“⁹ und ihre unterschiedlichsten Läuteanlässe verfassungsrechtlich heute zu qualifizieren sind¹⁰. In einem weiteren Schritt ist zu ermitteln, wo die verfassungsrechtlichen Grenzen des Glockengeläuts im einzelnen liegen. Im letzten Teil der Arbeit geht es schließlich um die Darstellung der verwaltungs- und immissionsschutzrechtlichen Aspekte des Glockengeläuts und Uhrenschlags.

Ziel dieser Arbeit ist in erster Linie die Dokumentation und Bestandsaufnahme des Läuterechts, wie es sich in der Praxis herausgebildet hat und für die einzelne Kirchengemeinde heute relevant wird bzw. sein kann.

B. Der Gegenstand der Arbeit: Die Kirchenglocke und ihr Gebrauch

Gegenstand der Untersuchung ist die Kirchenglocke und ihr Gebrauch¹¹. Die aus Metall gegossene europäische Kirchenglocke als ein „kelchförmiges Gefäß mit

⁷ Soweit der Begriff „Glockenrecht“ verwendet wird, ist darauf hinzuweisen, daß dieser Begriff früher eine andere Bedeutung besaß. Er bezog sich zum einen bloß auf das Eigentumsrecht an Kirchenglocken und betraf zum anderen als „droit sur les cloches“ den gewohnheitsrechtlichen Grundsatz, daß dem Eroberer einer Festung oder Stadt die Glocken gehörten. Die Stadt konnte die Glocken ggfs. zurückkaufen. Napoleon z.B. verfuhr 1807 so mit den Glocken der Stadt Danzig und verteilte einen Teil des Erlöses an seine Soldaten. Aus diesem Glockenrecht wird auch noch ersichtlich, welche große Bedeutung den Glocken für das Gemeinwesen bis ins 19. Jh. zukam. Vgl. hierzu den Artikel „Glockenrecht“ in: Brockhaus' Conservations-Lexikon, Bd. VIII (1884), S. 114 f.

⁸ Eine wertvolle, abgelegen veröffentlichte Übersicht bietet *Wohlhaupter*, Die Glocke im Recht, Schwäbischer Heimatbote 11 (1936), Nr. 1 (S. 1 ff), Nr. 2 (S. 2 ff), Nr. 3 (S. 2 ff) und Nr. 4 (S. 1 ff).

⁹ Vgl. die mentalitätshistorische Untersuchung von *A. Corbin*, Die Sprache der Glocken - Ländliche Gefühlskultur und symbolische Ordnung im Frankreich des 19. Jahrhunderts, München 1995.

¹⁰ Scheinbar wird heute das Glockenläuten wieder vermehrt zu politischen Demonstrationszwecken eingesetzt. Die evangelischen Kirchengemeinden in Hamburg protestierten z.B. am Buß- und Bettag (22. November) 1995 durch ein gemeinsames Glockengeläut gegen die Abschaffung dieses gesetzlichen Feiertages zur Finanzierung der Pflegeversicherung. Für Furore sorgte das Mahnläuten am Fest der Unschuldigen Kinder (28. Dezember), mit dem die katholische Kirche gegen die Abtreibungen in der Bundesrepublik Deutschland protestierte. Dieses Mahnläuten beschäftigte sogar den Hessischen Landtag. Eine Hessische Landtagsabgeordnete bezeichnete dieses Läuten als 'rechtsmißbräuchliches Demonstrationsgeläut' - vgl. *Raabe*, Die Neue Ordnung 44 (1990), S. 404 ff/409 f.

¹¹ Zu ersten Orientierung über die Kirchenglocken vgl. *C. Mahrenholz*, Art. 'Glocken', in: RGG, Bd. II (1958), Sp. 1621-1626; *Niemann*, Art. 'Glocken', in: TRE, Bd. XIII (1984), S. 446-452; *Gebhard*, Art. 'Glocken', in: Marienlexikon, Bd. II (1989), S. 651-655; *Streber*, Art. 'Glocken', in: Wetzter und Welte's Kirchenlexikon, Bd. V (1888), Sp.697-708.

klingendem Rand und stummem Scheitel“¹² besitzt eine ganz charakteristische Form¹³. Bei der Glocke handelt es sich um ein Musikinstrument, dessen Ursprung in Asien liegen soll¹⁴. In der Systematik der Musikinstrumente wird die Glocke zu den „schwingenden Platten“ gerechnet¹⁵.

Der Ton der Glocke, ihr sog. Schlagton als lautester Ton einer Glocke ist physikalisch eigentlich gar nicht vorhanden¹⁶; der Schlagton (Klöppelanschlag) einer Glocke ist objektiv nicht erfassbar¹⁷. Dies wird allgemein als paradox empfunden und sei aus diesem Grunde kurz erläutert: Der Schlagton bildet sich nach heutigem Wissensstand erst im (menschlichen) Ohr, indem bestimmte Bestandteile des Glockenklangs gemeinsam wahrgenommen werden¹⁸. Der Schlagton gibt der Glocke zwar ihren Tonnamen, doch entfaltet die Glocke nicht nur diesen Hauptschlagton, sondern auch noch eine Reihe anderer Teiltöne¹⁹. Der Hauptschlagton und die Teiltöne stehen in bestimmten Intervallverhältnissen zueinander. Die Beziehung zwischen diesen Tönen machen den vielschichtigen und harmonischen Klang einer Glocke aus²⁰. Diese Gesamtkomposition Klang, die aus mehreren Teiltönen²¹ besteht und eine Summe von Tönen darstellt, wird als (charakteristisches) Klangbild und Klangfarbe der Glocke einheitlich wahrgenommen.

Es gibt dabei vielfältige zusätzliche Faktoren für die Klangwirkung der Glocke: das Material der Glocke (Glockenbronze oder Stahl), die Gußform, das Glockenjoch aus Holz oder Stahl, Holzglockenstühle, die Höhe des Glockenturms und der Klöppel. Das Idealbild einer Glocke gibt es nicht. Einmaligkeit, Harmonie, Ästhetik eines Glockenklangs unterliegen nach wie vor einem Geheimnis²².

¹² C. Mahrenholz, Art. 'Glocken', in: RGG, Bd. II (1958), Sp. 1621 ff/1623; Niemann, Art. 'Glocken', in: TRE, Bd. XIII (1984), S. 446 ff/447.

¹³ Vgl. Kramer, Die Glocke und ihr Geläute, München 1990, S. 7 ff zur Entwicklung der europäischen Glockenform und Glockenrippe.

¹⁴ Rolli, Kirchengeläute, 1950, S. 10; Ellerhorst, Handbuch der Glockenkunde, 1957, S. 28, Kramer, S. 21 ff; G. Wagner, Die Glocke als Musikinstrument, in: Bund [Hg.], Frankfurter Glockenbuch, S. 12 ff.

¹⁵ G. Wagner, in: Bund [Hg.], Frankfurter Glockenbuch, S. 12; Kramer, S. 21.

¹⁶ D.h., daß er nicht durch Resonanz meßbar ist.

¹⁷ Kramer, S. 4, 21.

¹⁸ Näher zum Schlagton der Einzelglocke G. Best/T. Halekotte, Glockenmusik - eine Einführung, in: Kleine Hilfen im pastoralen Dienst. Beilage zum kirchlichen Amtsblatt für die Erzdiözese Paderborn - Kirchenmusikalische Mitteilungen S 1 - '89, S. 36 ff/37 f.

¹⁹ Jede Glocke hat zudem noch einen Nebenschlagton, vgl. G. Best/T. Halekotte, S. 36 ff/37.

²⁰ Kramer, S. 21.

²¹ Vgl. hierzu näher G. Wagner, in: Bund [Hg.], Frankfurter Glockenbuch, S. 12 f.

²² Kramer, S. 22: „Die Glocke hat also ihr Geheimnis auch einer perfektionierten Forschung und vielem Sachverstand nicht preisgegeben“.